 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biodiversitylibrary.org/

„Handbuch" (Bauer & Glutz von Blotzheim l. c.) angegebene norditalienische Brutvorkommen scheint inzwischen nicht mehr zu bestehen (Spina mdl. Mitteilung).

Über das Herkunftsgebiet der beobachteten Sichler kann demnach nur gerätselt werden.

Daß es sich bei dem Trupp um Zooflüchtlinge gehandelt haben könnte, ist mit letzter Sicherheit nicht auszuschließen, doch läßt die Truppgröße diese Möglichkeiten eher als unwahrscheinlich erscheinen. Auch hält der nächstgelegene Zoo (Nürnberg) keine Sichler (Dr. Gauckler, mdl. Mitteilung) und bei der Firma Zoo-Sensen in Hohenstadt bei Hersbruck (mdl. Mitteilung) wurden keine Sichler vermißt.

Dieter Franz, Friedrich Alkemeier, Wolfram Remm, und Arnold Sombrutzky,
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kirchenstraße 8, 8543 Hilpoltstein

Zum Bestand des Sperlingskauzes *Glaucidium passerinum* im Regierungsbezirk Oberfranken

Nachdem Wüst (1986) offenbar nur unzureichende Bestandszahlen beim Verfassen seiner „Avifauna Bavariae" über den Sperlingskauz in Oberfranken vorlagen,habe ich versucht, näheres über die Bestandssituation dieser Kleineule in diesem Regierungsbezirk herauszubekommen. Die Angaben stammen, bis auf die wenigen Daten aus der Fränkischen Schweiz, alle von Gewährsleuten.

Frankenwald: Hier (im Kreis Kronach) versucht seit mehreren Jahren Walter Götz den Bestand zu erfassen. Bisherige Ergebnisse (alle nach mündl. Mitteilung von Götz): 1985: 18 Brutpaare, mindestens 11 Jungkäuze ausgeflogen. 1986: 18 Paare, 3 Einzelvögel. 1987: 6 brütende Paare. Ob die Käuze durch den langen und strengen Winter 1986/87 verschwanden oder nicht zur Brut schritten, blieb unbekannt.

Bayerisches Vogtland: Für das Jahr 1987 gab mir Klaus Wolfrum 4 Paare an, davon eine Brut mit 3 Jungen. Ein am 13. 11. 1986 bei Kautendorf, Kr. Hof/Saale, an der Straße gefundener und von mir präparierter Sperlingskauz wog 44 Gramm. Im Magen hatte die Kleineule (Länge 17,4 cm, Spannweite 36,3 cm) kleine Haare und zwei 15 mm lange hellgrüne Nadeln (von Jungfichte?).

 ologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Fichtelgebirge: In WÜST (1986) gibt Manfred LANG „15–20 Reviere auf ca. 200 qkm Waldfläche" an. Nach einer telefonischen Auskunft (am 20.1.87) von Wolfgang WUNDERLICH (Marktredwitz) hat sich der Sperlingskauz in den vergangenen Jahren „explosionsartig" vermehrt. Man könne von mindestens 40 Paaren ausgehen. MEBS (1967) nennt mehrere Plätze im Fichtelgebirge.

Coburger Land: Von einer neuerlichen Feststellung weiß TROMMER (1984) zu berichten und zwar von einem Kauz, der am 10.12.1982 zwischen Weikenbach und Wörlsdorf im Kreis Coburg gegen ein Auto flog, gepflegt und (beringt) wieder freigelassen wurde. Möglicherweise ist auch hier inzwischen der Sperlingskauz Brutvogel.

Fränkische Schweiz: Obwohl ich hier seit fast einem Vierteljahrhundert dem Uhu *Bubo bubo* nachsteige, hatten Begegnungen mit dem Sperlingskauz Seltenheitswert. Nur an zwei Plätzen konnte ich ihn in der langen Zeitspanne bestätigen: Am Abend des 18.8.1983 verhörte ich einen Sperlingskauz bei Obertrubach, dort wo Jagdpächter Hans SCHRÜFER die Art bereits in den 70er Jahren mehrmals beobachtet hatte. GENGLER (1925) gibt ein Vorkommen bei „Aufsees" an. Sicherlich meinte GENGLER damit Aufseß, wo ich am 3.2.1985 und am 16.5.1985 je einen Sperlingskauz verhören konnte.

Literatur

GENGLER, J. (1925): Die Avifauna des Wiesent-Jura. Arch. Naturg. 91: 75.

MEBS, T. (1967): Der Sperlingskauz, *Glaucidium passerinum,* in Bayern, sein Vorkommen in älterer und neuer Zeit. Bayerische Tierwelt 1: 85–94.

TROMMER, G. (1984): Der Sperlingskauz *Glaucidium passerinum* jetzt auch wieder im Coburger Land. Anz. orn. Ges. Bayern 23: 101–102.

WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae. Band II: 788–796.

Alfons Förstel, Ludwigstr. 42, 8550 Forchheim

Zwergschnäpper *Ficedula parva* im südlichen Frankenwald

Anfang April 1987 erhielt ich von Herrn Peter BECK, dem Leiter der ökologischen Bildungsstätte Oberfranken in Mitwitz, die Mitteilung, daß er 1981 im Steinachtal bei Stadtsteinach (Lkr. Kulmbach) den Gesang des Zwergschnäppers *Ficedula parva* gehört habe. Seit Mitte Mai 1987 führte ich daher eine wöchentliche Kontrolle in dem genannten Gebiet durch. Am 31. Mai 1987 war zum ersten Mal der Reviergesang des Zwergschnäp-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 26_3

Autor(en)/Author(s): Förstel Alfons

Artikel/Article: Zum Bestand des Sperlingskauzes Glaucidium passerinum im Regierungsbezirk Oberfranken 272-273